

SZENE WATCHER

No. 161
26. März 2002

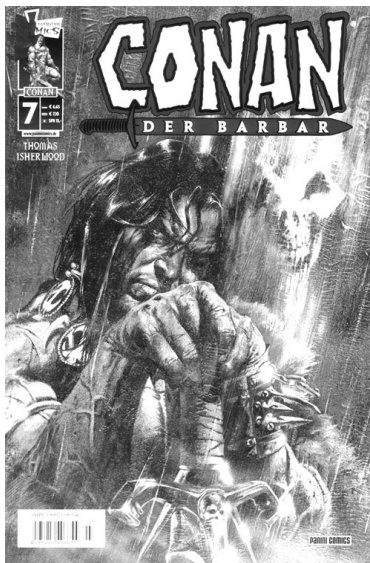
Das Flyer-Zine der trivialen Szene und
Anzeiger für triviales Entertainment seit 1995



Panini packt's

Den Hardcore-Comic-Fans ist es seit jeher klar: *Conan* ist voll kultig und weltweit einer der besten Comics! Allerdings spiegelt sich dieser Standard nicht immer in den Publikationen wider die diesen klangvollen, traditions-geschwängerten Namen tragen. Entweder hapert es an der notwendigen Sorgfalt bei der visuellen Umsetzung der zumeist sehr gefälligen Stories oder aber den Fans werden lieblos editierte und redaktionell schlecht betreute Nachdruck angeboten - letzteres bezieht sich natürlich auf die hiesigen Verhältnisse.

Wie alle Serien, egal woher sie kommen und wann sie zu Papier gebracht wurden, so zeichnen auch die vielen *Conan*-Reihen während ihrer Laufzeit eine ständig steigende und fallende Linie. Höhen und Tiefen liegen dicht beieinander, der Name des Autors oder des Zeichners entscheidet über Top oder Flop, und Routine, sowohl bei den Comic-Schaffenden als auch bei den Lesern, wirkt sich immer negativ auf das Beliebtheits-Barometer einer Serie aus.



Conan der Barbar: Die Prestige-Ausgabe #7 von Panini - voll im Trend

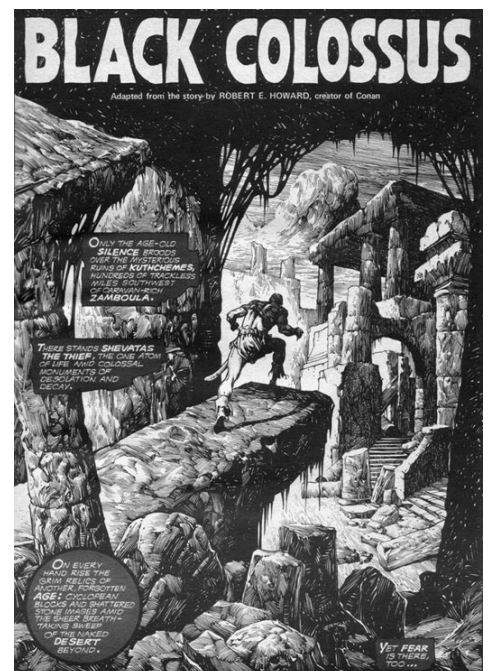
Als im Oktober 1971 in den USA das erste *Conan*-Heft am Kiosk lag, war der Zeitpunkt günstig für eine Story, die neben der Superhelden-Power auch Raum für Fantasien anderer Art zuließ - Fantasy eben. Die wichtigsten Silver-Age-Heros hatten bereits Anfang der 60er ihre ersten Auftritte (*The Fantastic Four* 1961/ *The Amazing Spider-Man* 1963) und nun brachte Marvel einen Charakter ohne Superkräfte und mutierte Sinne. Entsprechend vorsichtig ging man an die Serie heran und liess sie bis zur Nummer 4 zunächst monatlich erscheinen, bis die hohen Herren im House

of Ideas davon überzeugt waren, dass *Conan* sich unter seinen fliegenden, unsichtbaren oder sonstwie entarteten «Brüdern und Schwestern» durchgesetzt hatte und von der kritischen Leserschaft akzeptiert wurde. Obwohl Barry Smith, der Zeichner der ersten 24 *Conan*-Ausgaben, damals lediglich auf dem besten Weg war ein Star-Zeichner zu werden, zu diesem Zeitpunkt allerdings noch etwas in der Warteschleife hing, war die Serie sehr erfolgreich. Als 1976 die Nummer 64 heraus war, mussten die Sammler, die fünf Jahre zuvor nicht zugeschlagen hatten, für die erste Ausgabe bereits US\$ 25 hinblättern, wohl auch, weil die Auflagen anfänglich nicht allzu hoch waren. Nachdem John Buscema († 10.1.2002) den Filigran-Zeichner und 10-Panel-Spezialisten Smith abgelöst hatte (Smith hatte auch nie ein Geheimnis aus seinem gestörten Verhältnis zur in den USA allmächtigen Deadline gemacht), erreichte *Conan the Barbarian*

in den 80ern seine Blütezeit und avancierte zeitweise zum meistverkauften Comic am Kiosk. Als die reguläre Serie im Dezember 1993 mit der Nummer 275 eingestellt wurde, war sie wohl kaum schlechter als in den Jahren zuvor, eher im Gegenteil, allerdings hatten sich die Zeiten geändert und Fantasy hatte bei den Lesern bei weitem nicht mehr den Stellenwert wie in den 70ern und 80ern, als auch noch die beiden *Conan*-Filme mit Arnold Schwarzenegger und Grace Jones die Stimmung anheizten.

Conans Werdegang in Deutschland könnte man bis zum Jahre 2001 eher als Trauerspiel bezeichnen, wäre da nicht der Norbert Hethke Verlag, der den Barbaren in vorzüglicher, adäquater Aufmachung und Edition den deutschen Lesern in seinem Magazin *Die Sprechblase* und in sechs Hardcoverbänden erstmals präsentierte. Leider brachten die Wäscher-Fans, die das Gros von Hethkes Kunden ausmachen, dem Recken *Sigurd* mehr Sympathien entgegen als dem Barbaren *Conan* und so verschwand der *Cimmerianer* wieder in der Versenkung, bevor man sich richtig an ihn gewöhnt hatte. Was danach hierzulande so alles den Namen *Conan* trug, war aus verschiedenen Gründen das Papier nicht wert auf dem es gedruckt wurde - bis 2001 wie gesagt.

Im März diesen Jahres veröffentlichte Panini zunächst sehr zögerlich seinen ersten Barbaren-Comic *Conan und der verfluchte Wald*. Inzwischen hat es die 2-monatig erscheinende Reihe auf sieben Prestige-Bände gebracht und für «demnächst» kündigt der Verlag einen wahren Leckerbissen an, «... den Start der neuen *Conan*-Serie mit den klassischen Abenteuern des besten *Conan*-Teams aller Zeiten... Roy Thomas und John Buscema!» Gemeint ist hier der ewige Geheimtip *The Savage Sword Of Conan* (SSOC), dessen Inhalt zum Teil schon im Norbert Hethke Verlag zum Abdruck kam. Die erwähnte Panini-Anzeige zielt das Cover der Nummer 1 des s/w Magazins für das 1974 so ganz nebenbei auch Esteban Maroto, Neal Adams und Barry Smith Arbeiten abgeliefert haben. Aber der volle Glanz von SSOC leuchtet erst richtig, wenn John Buscema und Alfredo Alcalá († 8.4.2000) ab der Nummer 2 gemeinsam den Zeichenstift



Black Colossus, ein Comic vom Feinsten! Geschaffen von Thomas, Buscema und Alcalá

schwingen - selbstverständlich zu den Stories oder Robert E. Howard-Interpretationen von Roy Thomas. Die Ankündigung Paninis hat vielerorts vor Freude feuchte Augen erzeugt, denn in diesem Magazin schlummern für viele Kenner die wahren Höhepunkte und Schmanckerln der *Conan*-Saga. Das Grossformat ist bestens geeignet, um die ausdrucksvollen Details dieser Zeichnungen zu unterstützen und der in s/w gehaltene Druck verwandelt jedes einzelne Panel in ein kleines Kunstwerk, das so überhaupt nichts mehr mit trivialer Unterhaltung zu tun haben zu scheint.

Wie einst Marvel hat auch Panini einen guten Zeitpunkt für die Herausgabe dieser traditionsbeladenen Serie gewählt. Fantasy befindet sich auf einem Hype, nun ist es an dem Verlag, diese hervorragende Stimmung mit einer ansehnlichen Publikation zu nutzen. Und dann ist da noch die Sache mit *Voltar* - aber das ist eine andere Geschichte.

Börsenankündigung

Am Sonntag dem 28. April 2002 veranstalten Blankenburg/Bleck von 10:00 bis 17:00 Uhr im Fontane Haus im Märkischen Viertel zum 15. Mal ihre Comic & Film Börse. Der Untertitel *Die ganze Welt der Comics & Filme* hat in der Vergangenheit leider nicht immer gehalten, was er versprochen hat, zumindest konnten die Sammler und Fans nicht im erhofften Masse in die Räume am Senftenberger Ring gelockt werden. Wir hoffen, dass die Börse im Norden Berlins in diesem Frühjahr zu aller Zufriedenheit besser frequentiert ist, obwohl der Eintrittspreis von € 3,50 für Erwachsene und € 2.50 für Kinder bis 12 Jahre nicht gerade moderat ist.

15. Börse, Fontane Haus am Senftenberger Ring im Einkaufszentrum Märkisches Viertel in Berlin-Reinickendorf, Infos: Bleck 030-381 93 76

Konsolidierung auf solidem Niveau

Es zeichnete sich schon im Vorfeld ab, dass die Verantwortlichen der diesjährigen Frühjahrs-Börse der Interessengemeinschaft Comic-Strip e. V. (INCOS) weniger mit Sensationen aufwarten würden, als vielmehr um eine Konsolidierung bemüht waren, die dieses Treffen von dem verheerenden Abwärtsstrudel in der Börsenwelt fernhalten sollte. In Zeiten, in denen auf Comic-Börsen mehr Händler als Kunden durch die Gänge wandeln, liegen die Veranstalter-Nerven blank und die Ängste, zunehmender Kritik ausgesetzt zu sein, blockieren Fantasien und Kreativität.

Die INCOS-Truppe um Scherr, Reimer & Co. hat es aber rechtzeitig geschafft, ihrer Veranstaltung genug Schwung zu verleihen, um sie auch in harten Zeiten in der Spitzengruppe der Comic-Börsen-Tabelle zu halten. Wiederum kamen trotz traumhafter Temperaturen und strahlender Sonne 680 Besucher in die schrulligen Räume im tiefsten Kreuzberg. Das Statthaus im Böcklerpark ist für den Comic-Fan und Alt-Sammler an sich schon ein Ort, an dem man zwangsläufig Comics vermuten würde, aber auch für Gelegenheits-Leser und Neueinsteiger ist dieses so unkonventionell geführte und locker bewirtschaftete Haus am Landwehrkanal offenbar ein willkommener Ausflugsort und Anziehungspunkt.

Unter den Besuchern dieses Treffens waren diesmal wieder viele junge Leute und auch weibliche Fans, die das Treiben ungemein positiv beeinflussten und auflockerten. Der Spass, den alle Beteiligten miteinander hatten, ist für diese Veranstaltung schon sprichwörtlich und neben dem Handeln und Feilschen steht die Kommunika-

tion zwischen den Fans und den Händlern im Vordergrund.

Die Diskussion um einen neuen Standort der Börse, die in einigen Kreisen in der Vergangenheit kurzzeitig aufflammte, ist auf Grund plötzlicher Ermangelung geeigneter Räumlichkeiten verstummt. Ein Ortswechsel, und sei er noch so gut begründet und die Argumente dafür noch so gut, macht nur Sinn, wenn neben den Entscheidungsträgern auch die Fans und Händler in dieser Aktion einen deutlichen Fortschritt erkennen können. In der momentanen Situation zumindest erscheinen Veränderungen um der Veränderung Willen sehr risikoreich. Für Kleinigkeiten sollten die Veranstalter allerdings offen sein, z. B. was das Hinweiswesen für den hinteren Raum, den sogenannten Wintergarten, betrifft. Schon lange jammern die dort platzierten Händler, dass die Besucher nicht in gewünschtem Masse den Weg in diesen schönen, hellen Raum finden. Dieser Mangel und das daraus resultierende Gejammer sollten abgestellt werden. Ansonsten kann man sich schon auf die Herbst-Börse der INCOS freuen, die am 27. Oktober 2002 stattfindet und aus Händler-Sicht schon fast wieder ausgiebt ist.

Links: Fabian Schleiter und seine Freundin: Unterwegs in Sachen Mosaik.



Oben: Sassy (li.) freut sich über den Besuch von Buffys Aufsteller.



Links: Zwei Zeichner aus der Epidermophytie-Truppe: Andreas (aha) (li.) und Rolf Nölte (re.). Mehr unter www.epidermophytie.de



Oben: Jürgen Pohle und die schwere Last sein Geld mit Trivialien zu verdienen.

online_Comics:
die nächste Generation
www.inkplosion.de

INKPLOSION: Dany Reimer (li.) und Micha Vogt (re.) - Zeichnen für die nächste Generation.

Impressum

Szene WHatcher #161, März 26, 2002 • © Joachim Heinkow
Herausgeber: Joachim Heinkow • Luisenstrasse 32, 12209 Berlin-Lichterfelde
tel 030-768 051 24 • 0171-681 74 11
Redaktion: Gaby & Joachim Heinkow
E-Mail: heinkow@gmx.de und heinkow@planet-interkom.de
Internet: <http://www.szene-whatcher.de>

© der Abbildungen bei den Verlagen bzw. Zeichnern oder Fotografen. Alle Beiträge, wenn nicht anders gekennzeichnet, von Joachim Heinkow. Szene WHatcher erscheint im Internet und in der Berliner Szene. Für unverlangt eingesandte Beiträge wird keine Haftung übernommen. Eine Verwertung der urheberrechtlich geschützten Beiträge und Abbildungen, insbesondere durch Vervielfältigung und/oder Verbreitung, ist ohne vorherige schriftliche Zustimmung des Herausgebers unzulässig und strafbar, soweit sich aus dem Urheberrecht nichts anderes ergibt. Die Meinung der Mitarbeiter gibt nicht unbedingt die des Herausgebers wieder.